

# Reise in Burgen-Vergangenheit fasziniert tausende Menschen

Gesellschaft für Internationale Burgenkunde feiert ihr zehnjähriges Bestehen

VON UNSEREM MITARBEITER  
THOMAS KREFT

**AACHEN.** Seit Generationen ziehen Burgen die Menschen in ihren Bann, Romantiker und Historiker gleichermaßen. Ergründen lassen sich die alten Gemäuer am besten in Gemeinschaft Gleichgesinnter. Die Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB) mit Sitz in Aachen trägt dem seit zehn Jahren Rechnung.

Bekannt wurde sie vor allem durch ihre detailgetreuen Modelle. GIB-Vorsitzender Bernhard Siepen betont, dass hier keineswegs Hobbybastler zuwerke gehen. Vielmehr gehe es um echte Burgenforschung. Namhafte Persönlichkeiten wie die RWTH-Professoren Dr. Dietrich Lohrmann und Dr. Michael Jansen gehören dem wissenschaftlichen Beirat an.

Zum Thema Donjons in Frankreich entstand das erste Modell: die Burg Coucy in der Picardie. Diese Festung besaß den größten Donjon Frankreichs, bis er 1917 von deutschen Truppen zerstört wurde. Dies und die erhaltenen genauen Aufmaß-Zeichnungen gaben den Anstoß, gerade diese Burg nachzubauen. Das Modell war 1999 im Verwaltungsgebäude am Katschhof zu sehen. Zum Konzept gehören ferner die Modelle eines Ritterturniers sowie einer Wurfmaschine (Katapult).

Vor drei Jahren zogen diese Modelle im Archäologischen Museum in Frankfurt 20 000 Besucher an. 2004 war die Komposition im Museum der National Geographic Society zu Washington ausgestellt, gefolgt von der Schau im französischen Château de Sully-sur-Loire 2005. Von dort ging es im Februar 2006 noch einmal in die USA, wo die Stücke bis zum 14. Mai im Join Joslyn Art Museum in Omaha (Nebraska) zu besichtigen



Können stolz auf ihre Expertenarbeit sein: Dr. Hans Altmann (links) und Bernhard Siepen von der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde, die ihr zehnjähriges Bestehen feiert. Foto: Kurt Bauer

sind. 4500 Besucher wurden dort bereits in der ersten Woche gezählt.

Das Modell des Crac des Chevaliers in Syrien ist das Herz der Ausstellung „Burgen und Basare der Kreuzfahrerzeit“. Dazu gehören die Nachbauten des Basars von Aleppo (Syrien), ausgestellt bei der „Ex oriente“ in Aachen 2004, und eines Wurfgeschützes sowie 60 mehrsprachige Schautafeln. Als weiteres Objekt plant die GIB, einen Ausschnitt aus dem Hafen von Akkon (Israel) mit zwei Kreuzfahrerschiffen zu rekonstruieren.

Von November 2005 bis Februar 2006 sahen im Frankfurter Archäologischen Museum 33 000 Besucher die Ausstellung. Vom 12. Mai bis zum 4. September dieses Jahres stehen die Modelle im Museum der National Geographic Society zu Washington.

Als wichtige Zielgruppe hat die GIB die Schüler im Visier. Die Ausstellungen hätten gezeigt, dass gerade Jugendliche sich stundenlang

mit den Szenarien beschäftigen. Gern würde die GIB auch in Aachen eine große Ausstellung organisieren, so der Vorsitzende. Aber: „Das können wir nicht mehr umsonst machen.“

Alle Modelle bilden das Original eins zu 25 ab. Der Crac des Chevaliers und der Donjon messen sechs mal sechs Meter Grundfläche und sind etwa 2,5 Meter hoch. Tausende von Figuren stellen Belagerungsszenen, Markttreiben oder Turniere nach. Zum Gelingen haben viele Jahrespraktikanten beigetragen, die Siepen als Architekt betreut. Zum nächsten Schuljahr können sich wieder Schüler und Studenten auf zwei Stellen bewerben. Problematisch ist bei den enormen Ausmaßen der Transport rund um den Globus. „Dabei hat uns die Stolberger Verpackungsfirma Krings sehr geholfen“, lobt Siepen.

@ Weitere Informationen unter:  
[www.burgenkunde.de](http://www.burgenkunde.de)



Das erste Meisterwerk: Das Modell der Burg Coucy war 1999 im Verwaltungsgebäude am Katschhof und später im Archäologischen Museum in Frankfurt sowie bei der National Geographic Society in Washington zu sehen.